



# JAHRESBERICHT 2018

## VPOD SEKTION ZÜRICH KANTON

Dieser Jahresbericht wurde vom Sektionsvorstand an seiner Sitzung vom 8. März 2019 zuhänden der Generalversammlung der VPOD Sektion Zürich Kanton vom 9. April 2019 zur Abnahme verabschiedet.

## 1) POLITIK

---

### 1.1 SOZIALPARTNERSCHAFT

Der Verband des Personals öffentlicher Dienste VPOD ist die Gewerkschaft im Service public und für den Service public. Wir vertreten die Interessen der im öffentlichen Dienst Beschäftigten gegenüber ihren Arbeitgebern (Kanton, Gemeinden, Betriebe). Im Kanton Zürich wurde der VPOD seit seinem Austritt aus den Vereinigten Personalverbänden VPV 2005 nicht mehr als **ständiger Verhandlungspartner des Kantons** anerkannt. Nachdem wir jahrelang vergeblich versucht haben, dies auf gütlichem Weg zu erreichen, hat der VPOD **Klage beim Verwaltungsgericht des Kantons Zürich** eingereicht und Ende Januar 2017 den Entscheid erhalten: Das Verwaltungsgericht hielt fest, der VPOD müsse als ständiger Verhandlungspartner des Kantons Zürich anerkannt werden. Seither beteiligt sich der VPOD regelmässig an den Gesprächen mit Finanzdirektion und Personalamt. Die Treffen werden von unserer Sektion Zürich Kanton und der Sektion Lehrberufe gemeinsam vorbereitet und wahrgenommen.

Die VPOD Sektion Zürich Kanton beteiligte sich 2018 mit ausführlichen Stellungnahmen an den **Vernehmlassungen** zur Parlamentarischen Initiative PI Zeugin, zum Sozialhilfegesetz, zur geplanten Privatisierung der Kantonsapotheke, zur Einführung einer zusätzlichen Ferienwoche gemäss Plan des Regierungsrates sowie zu den Fachhochschulen. Stellung genommen haben wir zudem zur Neuregelung der Administrativuntersuchungen.

Auch der regelmässige **Sozialdialog mit den Städten Schlieren und Uster** konnte regulär und konstruktiv wahrgenommen werden. In beiden Städten gab es im Verlauf des Geschäftsjahres einen Wechsel im Stadtpräsidium. Und in beiden Städten konnten namhafte Verbesserungen für die Angestellten erwirkt werden.

**Die monatlichen Informations-Aushänge des VPOD** wurden in den Gebäuden der kantonalen Verwaltung und in den meisten Städten und Gemeinden des Kantons nur unregelmässig ausgehängt. Der personelle Wechsel und die starke Auslastung im Sekretariat verhinderten eine regelmässige Präsenz.

### 1.2 FINANZ- UND LOHNPOLITIK

- **Am 23. März** haben wir mit einer **Medienmitteilung zur Rechnung des Kantons** Stellung genommen: «Einmal mehr: Schwarze Zahlen und Gewinne im Rechnungsabschluss 2017 nach anhaltendem Gejammer über die Finanzlage sowie Sparbeschlüssen auf Kosten der Angestellten. Schluss damit!» Der VPOD forderte, dass die Angestellten am Erfolg beteiligt werden müssen:
  - Voller Teuerungsausgleich (0,7% statt der gesprochenen 0,5%)
  - Nachholende Lohnentwicklung für alle Angestellten
  - Mindestens fünf Wochen Ferien
  - Ausgleich der erhöhten Abzüge bei der PensionskasseAndreas Daurù, Präsident der VPOD Sektion Zürich Kanton bis zur GV 2018, hat festgehalten: «Es liegt nun an Regierungsrat Stocker und dem Kanton, den Angestellten die nötige Wertschätzung auch finanziell zu gewähren und mit Taten statt Worten zu zeigen, dass er ein attraktiver Arbeitgeber ist.»
- **Am 22. August** lancierten VPOD und VPV die dieses Jahr gemeinsam durchgeführte **Personalumfrage 2018**.
- **Am 31. August** reagierte der VPOD mit einer **Medienmitteilung** auf den **Entwurf für das Budget 2019 und den Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan KEF des Kantons Zürich**: «Wir erleben die Wiederkehr des Ewiggleichen: Einmal mehr wird schwarzgemalt, obwohl noch im Juli der Tages-Anzeiger über Regierungsrat und Finanzdirektor Ernst Stocker titelte, er wisse nicht wohin mit dem Geld...». Wir haben festgehalten: «Seit Jahren bleibt die Lohnentwicklung der kantonalen Angestellten hinter derjenigen der Vergleichsgrössen zurück. Laut UBS-Studie sind es seit 2009 7,8 Lohnprozent – und zusammen mit dem in den Nullerjahren nicht gewährten Teuerungsausgleich

sogar rund 15 Prozent Rückstand in der Lohnentwicklung. Es wäre also höchste Zeit – und die Finanzlage würde es auch ermöglichen –, die Angestellten endlich wieder an der guten Ertragslage des Kantons zu beteiligen und die aufgelaufene Lücke zu schliessen.»

- **Am 30. Oktober** forderte der VPOD: **Das Personal verdient mehr als den Teuerungsausgleich!** Mit einem Ertragsüberschuss von mehr als einer Milliarde Franken in den letzten drei Jahren (2016: 390 Mio., 2017: 370 Mio., 2018 voraussichtlich 250 Mio. Franken) wäre genug Substanz vorhanden, um auch die Angestellten des Kantons am guten Gang der Wirtschaft zu beteiligen – mit generellen Lohnerhöhungen und der sofortigen Umsetzung der zusätzlichen Ferienwoche. Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin der VPOD Sektion Zürich Kanton seit der GV 2018, redete Klartext: «Mit dem vollen Teuerungsausgleich zeigt der Regierungsrat gegenüber den Angestellten die Fairness, die er bei den Löhnen in den letzten Jahren vermissen liess.»
- **Am 8. November** veröffentlichten wir die **Resultate der Personalumfrage 2018**, an der sich dieses Jahr auch die VPV beteiligt hatten. 7061 Personen haben an der Personalumfrage teilgenommen – knapp zur Hälfte Angestellte des Kantons (49%) und gut zur Hälfte Frauen (52,1%). Alle Alters- und Lohngruppen sowie Beschäftigungsgrade (Stellenprozente) sind vertreten. Die Umfrage widerspiegelt damit die Zusammensetzung des Personals, das die beiden Organisationen vertreten. 22% der Teilnehmenden gaben an, seit 2010 nie eine Lohnerhöhung erhalten zu haben, weitere 31,1% erhielt seit 2010 eine einzige Lohnerhöhung. Je höher der Lohn und je höher der Beschäftigungsgrad, umso eher gab es eine Lohnerhöhung. Umgekehrt: Tieflohnguppen und Beschäftigte mit kleinen Teilzeitpensen sahen kaum je etwas von einer Lohnerhöhung. Bei den Einmalzulagen ist das Bild noch krasser: 54,6% der Teilnehmenden haben seit 2010 nie eine Einmalzulage erhalten! Und auch von denen, die eine Einmalzulage erhielten, war dies bei 58% seit 2010 ein einziges Mal der Fall. 57% dieser Einmalzulagen liegen zudem unter 1000 Franken, 27% sogar unter 500 Franken. Entsprechend unzufrieden sind die Angestellten denn auch mit der Lohnentwicklung: Drei Viertel der Teilnehmenden geben an, mit ihrer Lohnentwicklung unzufrieden zu sein (24% sehr unzufrieden, 27% unzufrieden, 22% eher unzufrieden). Am höchsten ist dieser Anteil im Gesundheitswesen und bei den Angestellten mit über zehn Dienstjahren. Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin der VPOD Sektion Zürich Kanton, hielt zu diesen Resultaten fest: «Es ist Zeit, dass sich der Kanton als grösster Arbeitgeber endlich auch wieder um sein Personal kümmert. Wertschätzung für die Arbeit und eine faire Lohnentwicklung, aber auch eine zeitgemässe Ferienregelung und Altersvorsorge gehören dazu.»
- **Am 14. Dezember** nahm die VPOD Sektion Zürich Kanton Stellung zum **Budget 2019 des Kantons**: Dem Kanton Zürich geht es finanziell blendend. Er hätte mehr als genug Substanz, auch die Angestellten am guten Gang der Wirtschaft zu beteiligen. Statt nun die gute Finanzlage zu nutzen, diesen Rückstand wenigstens teilweise aufzuholen, fällt der Kanton Zürich weiter zurück: Auch 2019 bleibt die Lohnentwicklung unter der UBS-Marke. Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin der VPOD Sektion Zürich Kanton und Kantonsrätin der SP, forderte die Rücknahme der Sparmassnahmen: «Mit der Leistungsüberprüfung LÜ16 wurden knapp 47 Millionen auf dem Rücken des Personals eingespart. Wir finden: es reicht! Schluss damit und umgekehrt. Starten sie mit uns die Aufholjagd: Machen sie die LÜ16 Massnahme rückgängig und tragen sie dazu bei, dass der Kanton Zürich nicht nur von sich behaupten muss, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, sondern dass er von den Angestellten auch als attraktiver Arbeitgeber anerkannt wird!» Aber offensichtlich war der bürgerlichen Mehrheit das Sparen wichtiger als das Personal.

### 1.3 FERIENWOCHE – ABER SUBITO!

Der VPOD hat sich stark engagiert dafür, dass der Kanton den Angestellten endlich eine zusätzliche Ferienwoche gewährt. Die Vorlage des Regierungsrates, dies mit einer Erhöhung der Arbeitszeit zu kompensieren, haben wir aber deutlich zurückgewiesen.

- **Am 7. Juni** haben wir eine **Medienmitteilung** verschickt: «**Ein schábiges Geschenk**». Wir haben darin festgehalten: «Nachdem der Regierungsrat 2017 (wesentlich mit Einsparungen beim Personal im Rahmen der 'Leistungsüberprüfung 2016' LÜ16) einen Ertragsüberschuss von 367 Millionen Franken erwirtschaftet hat, will er nun die Angestellten auch noch die Rechnung für diese längst überfällige Massnahme bezahlen lassen. Von 2010 bis 2016 hat der Kanton Zürich insgesamt 436 Mio. Franken auf Kosten der Angestellten eingespart. Im laufenden Jahr wurde die Teuerung nicht voll ausgeglichen, die Summe für Lohnerhöhungen wurde drastisch reduziert und die Erhöhung der Pensionskassenbeiträge wurde nicht ausgeglichen. Und jetzt dieser schábige Vorschlag!» Sektionspräsidentin Michèle Dünki-Bättig nahm klar Stellung: «Der VPOD wird im Rahmen der Vernehmlassung klar zum Ausdruck bringen, dass dieses schábige Angebot so nicht akzeptabel ist. Die Ferienwoche muss kommen, aber nicht auf Kosten der Angestellten. Es ist offensichtlich: Das Geld ist vorhanden. Es fehlt der bürgerlichen Mehrheit aber bisher am guten Willen!»
- **Am 12. Juli** haben wir dem Regierungsrat entsprechend unsere **Vernehmlassungsantwort** zugeschickt. Im Fazit halten wir fest: «Der VPOD lehnt die vorgeschlagene Änderung der Ferienregelung aus diesen Gründen ab und fordert, dass allen Angestellten (auch den U20- und den Ü60-jährigen) eine zusätzliche Ferienwoche zu gewähren sei. (...) Auf die 'kostenneutrale' Umsetzung dieser Massnahme ist zu verzichten, d.h. sie ist ohne Erhöhung der Wochenarbeitszeit zu gewähren.
- **Am 25. Oktober** nahmen wir Stellung zum erwarteten **Rechnungsabschluss des Kantons Zürich**, der von einem Ertragsüberschuss von 250 Millionen Franken ausging: Der Regierungsrat ist mit seinem Vorschlag, dem kantonalen Personal endlich eine zusätzliche Ferienwoche zu gewähren, diese aber mit einer Erhöhung der Wochenarbeitszeit zu kompensieren, überall auf Kritik gestossen. Er hat seinen Vorschlag deshalb zurückgezogen. Statt nun aber subito die Ferienwoche ohne Erhöhung der Wochenarbeitszeit zu gewähren, wird eine Platzrunde gedreht und Zeit verplempert. Alle Direktionen

werden angefragt, was das denn kosten würde. Nun bietet sich mit dem «unerwarteten» Ertragsüberschuss 2018 die ganz einfache Möglichkeit, diese Ferienwoche zu gewähren und sie gleich für fünf Jahre zu finanzieren. Das Geld ist da. Was es braucht, ist der Wille dazu. Und zwar subito!

### 1.4 TAG DER ARBEIT – 1. MAI

Der Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich GBKZ stellte den 1. Mai 2018 unter das Motto «Lohngleichheit.Punkt.Schluss!». In Zürich alleine zogen 13'000 Menschen friedlich durch die Stadt. Seitens unserer VPOD Sektion waren wir vor allem an den kleineren Kundgebungen im ganzen Kanton präsent – mit Rednerinnen, Fahnen und Transparenten in Affoltern am Albis, Bülach, Dietikon, Stäfa, Uster und Winterthur.



*Lohngleichheit ist auch dein Bier! Die VPOD-Bierdeckel zum 1. Mai 2018.*

## 1.5 NEIN ZUM SCHÄDLICHEN WASSERGESETZ

- **Anfang Juli** hat der Zürcher Kantonsrat über eine **Revision des Wassergesetzes** entschieden. Ursprünglich ging es bei dieser Vorlage um das sinnvolle Ziel, verschiedene Verordnungen zum Schutz

unserer Gewässer zusammenzufassen und sie damit griffiger zu gestalten. Doch es kam anders als geplant. Statt die Gewässer zu schützen und eine zuverlässige Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser sicherzustellen, bliesen bürgerliche PolitikerInnen zum Angriff auf das Menschenrecht Wasser. In der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU) haben sie verbindliche Vorgaben über Bord geworfen und dafür in Paragraf 108 die Möglichkeit reingeschrieben, im Rahmen der «Aufgabenübertragung durch Gemeinden» die öffentliche Wasserversorgung im Kanton Zürich zumindest teilweise privatisieren zu können! Für den VPOD ist klar, dass die Wasserversorgung und allgemein öffentliche Dienstleistung nicht in private Hände gehören. Die VPOD-Sektion Zürich Kanton hat deshalb beschlossen, diese Vorlage zu bekämpfen. In einer Medienmitteilung vom 9. Juli schreiben wir: «Es kann nicht angehen, dass wir unsere Wasserversorgung einer privaten Aktiengesellschaft überantworten und sie so den Interessen der Profitmacher ausliefern. Wasser geht uns alle an – und gehört uns allen.»

- Im Hinblick auf die Abstimmung (10. Februar 2019) trat der VPOD dem mit Parteien und Umweltorganisationen breit abgestützten **Abstimmungskomitee gegen das schädliche Wassergesetz** bei und beteiligte sich

massgeblich an der Vorbereitung und Durchführung einer **Veranstaltung mit der kanadischen Wasserrechtsaktivistin Maude Barlow** am 18. Oktober.

## 1.6 BVK: ENDLICH WIEDER ERFREULICHERE NACHRICHTEN

Nach all den Skandalen um die BVK und die erfolgreiche Kampfwahl des VPOD zur Erneuerung des BVK-Stiftungsrates gab es 2018 endlich wieder eine positive Nachricht für die Versicherten. Nach den massiven Kürzungen des Umwandlungssatzes im Jahr 2017 standen für uns die Änderungen des Vorsorgereglements der BVK ab 2019 im Zeichen von Leistungsverbesserungen. Im Januar 2018 hat die Geschäftsleitung der BVK die Verbände eingeladen, Verbesserungsvorschläge einzugeben. Die Gewerkschaft VPOD hat mehrere Änderungsvorschläge am Leistungskatalog der BVK eingereicht. Der Einsatz des VPOD für die Versicherten hat sich gelohnt. Die BVK setzt alle der vorgeschlagenen Verbesserungen bereits ab Anfang 2019 um. Der VPOD ist erfreut über die Arbeit des neu zusammengestellten Stiftungsrates und erhofft sich für die Zukunft spürbare Leistungsverbesserungen für die Aktivversicherten und RentnerInnen. Insbesondere sollen bei nächster Gelegenheit die VerliererInnen der letzten Änderung des Vorsorgereglements profitieren. Dazu gehören die älteren Aktivversicherten, die in jungen Jahren zu wenig angespart haben und die jüngeren Pensionierten die mit einem reduzierten Umwandlungssatz in die Pension sind.

# Wasser privatisieren?



Der VPOD nahm schon früh klar Stellung gegen das neue Wassergesetz.

## 2) BRANCHEN UND GRUPPEN

---

### 2.1 GESUNDHEITSBEREICH

#### a) Allgemein

Die VPOD-Sektion Zürich Kanton ist auch in der Region zuständig für das Gesundheitswesen. VPOD-Sekretär Roland Brunner nimmt deshalb regelmässig an den Sitzungen der nationalen **Verbandskommission Gesundheit (VKG)** teil.

Der Vorstand der VPOD-Sektion Zürich Kanton befasste sich im Verlaufe des Jahres immer wieder intensiv mit dem Gesundheitsbereich und einzelnen Betrieben. Um den Aufbau in diesem Schwerpunktbereich voranzutreiben, beschloss der Vorstand, ein **national eingerichtetes Werbeprojekt** zu nutzen.

Sektionssekretär Roland Brunner hat zudem die **Webseite Spital-Privatisierung-Nein.ch** und die dazugehörige Facebook-Seite aktiv weitergeführt.

#### b) Akutspitäler

Mit den zusätzlichen Personalressourcen durch das Aufbauprojekt Gesundheit und verbunden mit der im September lancierten Kampagne «Umkleiden ist Arbeitszeit!» konnte der VPOD seine Präsenz in den Akutspitälern beträchtlich ausweiten und verstetigen. Oft musste dies gegen den Widerstand der Spitaldirektion durchgesetzt werden. Inzwischen gilt unsere Präsenz aber an einigen Spitälern als gesichert und zum Teil auch mit Vereinbarungen geregelt.

- **Universitätsspital Zürich USZ:** Hier war unsere Präsenz am grössten mit regelmässigen Verteil- und Standaktionen. Die Betriebsgruppe USZ des VPOD (VPOD@USZ) traf sich regelmässig, um Anliegen und Aktivitäten zu besprechen. Auch der Aushang des VPOD ist am USZ regelmässig sichergestellt. Auch auf institutioneller Ebene wurde der Dialog mit dem USZ weitergeführt – wenn auch kaum mit konkreten Ergebnissen. Der Vorstoss für einen GAV USZ verlief (zumindest vorläufig) im Sande, da das USZ einen GAV nur als Ersatz für das kantonale Personalreglement in Erwägung zog, aber nicht aufbauend darauf.
- **Kantonsspital Winterthur KSW:** Auch hier ist die VPOD-Präsenz inzwischen gesichert und verstetigt. Nachdem wir im Vorjahr die Privatisierung des KSW an der Urne verhindert hatten, ging es nun darum, uns im Betrieb zu verankern.
- **Spitäler Affoltern, Bülach, Limmattal und Uster:** Auch hier wurden erste Präsenztage mit Standaktionen organisiert.
- Ende Jahr wurde die Ausweitung des Aufbauprojektes Gesundheit auf weitere Spitäler beschlossen: Balgrist, Schulthess-Klinik, Kinderspital Kispi, GZO Wetzikon, Spitäler Richterswil, Horgen, Männedorf.



Die **Kampagne «Umkleiden ist Arbeitszeit!»** wurde von unserem Sekretär Roland Brunner im September für den Kanton Zürich lanciert und stiess auf sehr grosses Echo – bei den Medien wie bei den Spitalangestellten. Mit einer Umfrage wurde das Problem dokumentiert und mit einer Anfrage im Kantonsrat sowie bei den Arbeitsinspektoraten deponiert. Vollmachten für Lohnklagen, um für die letzten fünf Jahre die nicht bezahlte Umkleidezeit einzufordern, haben zu zahlreichen Beitritten zum VPOD geführt. Inzwischen wurde die Kampagne auch in anderen Regionen vom VPOD aufgenommen.

### **Langzeitpflege (Altersheime)**

Einmal mehr musste im Rahmen der Schwerpunktplanung 2018 die Arbeit in den Alters- und Pflegeheimen aus Ressourcengründen zurückgestellt werden. Über punktuelle Interventionen hinaus war keine Arbeit möglich.

### **c) Psychiatrie**

Per 1.1.2018 wurde die **Psychiatrische Universitätsklinik PUK** aus der kantonalen Verwaltung ausgegliedert. Seit dann muss die PUK auch das Arbeitsgesetz einhalten. Trotz eines Treffens mit der PUK-Leitung im Herbst 2017, um die Probleme bei der Umstellung zu diskutieren, wurde das Personal nicht in die Umgestaltung einbezogen. Personal-/Schichtpläne wurden gegen die Interessen der Angestellten verändert. Dagegen regte sich Widerstand und es gab mehrere Treffen aktiver Mitglieder aus der PUK. Mit einer Umfrage wurde das Problem belegt und unter Einbezug einer Anwältin auch juristisch geprüft. Dazu gekommen sind konkrete Probleme der Nachtwachen in den PUK-Aussenstellen (Brüschhalde), die neu für Tagdienste zwangsverpflichtet werden sollen.

Seit 2012 betreibt die **Integrierte Psychiatrie Winterthur ipw** ein eigenes Triagezentrum. Die MitarbeiterInnen machen anspruchsvolle Triagen von PatientInnen und stehen im Kontakt mit den einweisenden PsychiaterInnen. Aufgrund der hohen Anforderungen und anspruchsvollen Aufgaben ist der VPOD der Ansicht, dass die Einreihung in die Lohnklasse der Pflegefachpersonen zu tief ist. Darum ist er zusammen mit den MitarbeiterInnen des TAZ bei der ipw vorstellig geworden. Verlangt wird eine höhere Einreihung um zwei Lohnklassen.

### **d) Privatisierung der Kantonsapothek**

Der Regierungsrat will die Zürcher Kantonsapothek privatisieren, indem er sie aus der Verwaltung ausgliedert und in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft überführt. Eine entsprechende Gesetzesvorlage hat er am 19. Juli an den Kantonsrat überwiesen. Die VPOD Sektion Zürich Kanton hat klar gegen diese Privatisierung Stellung genommen: «Es ist für den VPOD unverständlich und nicht akzeptabel, dass eine Aktiengesellschaft, die möglicherweise zu 49% privaten Investoren gehört, die Preise für Leistungen faktisch diktieren kann, die kantonale Spitäler und der Kanton zwingend bei ihr beziehen müssen. Die Privatisierung der Kantonsapothek ist ein unnötiger und schädlicher Verzicht auf politischen Einfluss und demokratische Kontrolle eines Betriebes, der mit öffentlichen Geldern eine zentrale Sicherung unserer Gesundheitsversorgung bietet.»

### **e) Gesundheitsschulen**

Der VPOD fordert vom Kanton Zürich, den Berufsschullehrpersonen im **ZAG** (Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen Kanton Zürich) Lohnnachzahlung für die Zeit von der Eröffnung (2005) bis zur endlichen Anpassung der Löhne an das Niveau der anderen kantonalen Berufsschullehrpersonen (2013) zu leisten.

Im Dezember 2017 ist es in der Verbandsklage des VPOD gegen den Kanton Zürich auf Lohnnachzahlung für Lehrpersonen im ZAG vor der Schlichtungsbehörde zu keiner Einigung gekommen. Dasselbe ist erwartungsgemäss auch im Musterverfahren zweier Einzelklägerinnen im November 2018 entschieden worden. Nun steht der Weg ans Verwaltungsgericht offen. Beispielfhaft kann in diesen Verfahren der Musterklägerinnen aufgezeigt werden, dass die Arbeit der Lehrpersonen im ZAG schon vor 2013 gleichwertig war, wie die anderer Berufsschullehrpersonen im Kanton.

### **f) vpod forum gesundheit**

Zur Diskussion aktueller gesundheitspolitischer Entwicklungen dient das **vpod forum gesundheit**, in dem sich auch 2018 sechsmal VPOD-Mitglieder aus den Bereichen Akutspital, Langzeitpflege, Spitex und Psychiatrie getroffen haben. Das vpod forum gesundheit steht auch engagierten Nicht-Mitgliedern offen. Geführt wird es von unserem Sekretär Roland Brunner.

## **2.2 UNIVERSITÄT ZÜRICH UZH**

Die VPOD-Gruppe an der Universität Zürich (UZH) trifft sich regelmässig und bringt sich engagiert in die Diskussionen an der UZH ein. Dies geschieht über Personaldelegierte in universitären Kommissionen und Gremien, aber auch in Form von Veranstaltungen etwa zur BVK, die regelmässig in Zusammenarbeit mit anderen Personalorganisationen durchgeführt werden, durch die Präsenz an den Einführungstagen für neue Mitarbeitende der Universität und durch Unterschriftensammlungen und Umfragen zu brennenden Themen (2018: Ferienregelung, Lohnzufriedenheit). Ausserdem beteiligt sich die Gruppe an Vernehmlassungsverfahren insbesondere zu personalpolitischen Fragen und führt direkte Gespräche mit der Universitätsleitung. Die Gruppe unterhält eine eigene Webseite ([www.vpod.uzh.ch](http://www.vpod.uzh.ch)), auf der regelmässig Stellungnahmen, Veranstaltungen usw. aufgeschaltet werden. Auch der Jahresbericht der VPOD-Gruppe UZH ist dort veröffentlicht und kann eingesehen werden.

## **2.3 OPERNHAUS ZÜRICH OHZ**

Per 1.1.2018 wechselten die bisher bei der Unia organisierten 120 OHZ-Angestellten in der Technik zum VPOD und bilden seither die VPOD-Gruppe OHZ-Technik. Die bisherige VPOD-Gruppe OHZ wurde zur VPOD-Gruppe OHZ-Administration/Vorstände. Damit führt der VPOD am OHZ zwei Gruppen und zwei Gesamtarbeitsverträge. Beide Gruppen funktionieren regulär und im Rahmen der Sitzungen der Personalvertretung sowie bei konkreten Anliegen auch gemeinsam. Zentrale Themen 2018 waren ein neu ins Leben gerufenes Weiterbildungskonzept, der Teuerungsausgleich, die Ausnahmegewilligung des Seco sowie die Entschädigungen für Eventpauschalen und Sonderdienste.

## **2.4 JUSTIZ UND STRAFVOLLZUG**

Im Verlauf des Jahres konnte der VPOD mit der Amtsleitung Justiz- und Strafvollzug eine Überprüfung der Einstiegsgehälter durchführen, die für rund 80 KollegInnen per 1.1.2019 zu Lohnanpassungen geführt haben und in Zukunft sollen Ungleichheiten im System nicht mehr vorkommen. Auslöser dafür war eine Petition, die VPOD-Kollegen im Flughafengefängnis lanciert haben. Wir werden die Massnahme begleiten und sicherstellen, dass dieser erste Teil der Übung gut abgeschlossen werden kann und alle berücksichtigt werden, die darauf Anspruch haben.

Mit dem sind aber noch lange nicht alle Fragen beantwortet und nicht alle Probleme gelöst! Die Petition hat die Frage gestellt nach der Lohngerechtigkeit innerhalb des geltenden Lohnsystems. Ob das Lohnsystem als solches gerecht ist, das ist eine andere Frage. Es ist klar geworden, dass die Aufgaben sich in den letzten Jahren massiv geändert haben und dass die Anforderungen gestiegen sind. Damit stimmt auch die Zuteilung in Lohnklassen sehr wahrscheinlich nicht mehr. Wir müssen also nicht nur innerhalb des Lohnsystems nach Lohngerechtigkeit suchen, sondern das Lohnsystem selbst daraufhin befragen, ob es noch zeitgemäss und gerecht ist. Dieses grosse Unterfangen, das sicher drei, vier Jahr Zeit brauchen wird, haben wir 2018 vorbereitet und wollen es 2019 anpacken.

## **2.5 PENSIONIERTE**

Der Einbezug der Pensionierten unserer Sektion in regionale Aktivitäten entwickelt sich positiv. Eine kleine Kerngruppe engagiert sich in der Planung und Vorbereitung der Anlässe. Daran nehmen zwei vom Sektionsvorstand ernannte Kollegen unserer Sektion regelmässig teil und eine weitere Kollegin wurde als Stellvertretung ernannt.



### 3) ORGANISATION

---

#### 3.1 ZUKUNFT MIT GESCHICHTE(N) - 100 JAHRE VPOD SEKTION ZÜRICH KANTON

Am Mittwoch, 25. September 1918, gab es eine Gründungsversammlung im damaligen Restaurant Zähringer, die von Gärtnern des Botanischen Gartens angestossen wurde. Anwesend waren 12 Gründungsmitglieder und der Verbandssekretär des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter (1924 zu VPOD umbenannt), Richard Greulich junior. Die 12 Personen beschlossen, die Sektion Kantonale Angestellte Zürich auf den 1. Oktober 1918 zu gründen.



100 Jahre später: Am 11. April 2018 fand die 100. Generalversammlung der VPOD Sektion Zürich Kanton statt. Und am 19. Oktober feierten wir unseren 100. Geburtstag mit einem grossen Anlass und einer Jubiläumspublikation. Nach einem Aperó im Garten mit Marroni-Geschichte(n) zum Neumarkt und den Gewerkschaften (mit Nicola Behrens, Stadtarchiv Zürich) begrüsst Sektionspräsidentin Michèle Dünki-Bättig die Anwesenden und speziell die RednerInnen: VPOD-Präsidentin Katharina Prelicz-Huber, Alt-Regierungsrat Markus Notter und Regierungsrätin Jacqueline Fehr (per Video). Die Vernissage des Jubiläumsbuches «Zukunft mit Geschichte(n)» von Vorstandsmitglied Werner Portmann und Mitglied Heinz Gabathuler, kurze Statements des ältesten Mitgliedes unserer Sektion und von einem der jüngsten Mitglieder, köstlicher Speis und Trank in gediegener und blumengeschmückter Umgebung (Dank an Vorstandsmitglied Evelyne Bucherer-Romerro) und abschliessender Musik zumTanz mit der Band *Ignition...* Ein gelungenes Fest und ein würdiger Geburtstag unserer erfolgreichen Sektion.

#### 3.2 MITGLIEDERENTWICKLUNG

Die Mitgliederzahlen der VPOD-Sektion Zürich Kanton sind stabil respektive leicht steigend. In der zweiten Jahreshälfte 2018 konnten dank des Aufbauprojektes Gesundheit und der Kampagne «Umkleiden ist Arbeitszeit!» vor allem in den Spitälern neue Mitglieder gewonnen werden. Aber auch die Mitgliedschaft im Opernhaus und in anderen Bereichen entwickelte sich insgesamt positiv. Auch 2018 fanden wieder ein JubilarInnen-Anlass und ein Begrüssungstreffen für Neumitglieder statt. Beide Anlässe waren gut besucht und wurden von den Teilnehmenden sehr geschätzt.

#### 3.3 GREMIEN UND POLITIK

Die Gremien der Sektion konnten im Vereinsjahr regulär bestellt werden und haben sich regelmässig getroffen. Zu vermerken ist der Wechsel im Präsidium der Sektion, das per GV 2018 von Andreas Dauru an Michele Dünki-Bättig überging. Die Sitzungen wurden jeweils mit Einladung/Traktandenliste eingeladen und protokolliert. Auch in den regionalen und nationalen Gremien ist die VPOD Sektion Zürich Kanton gut und engagiert vertreten. Über den Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich GBKZ stellt der VPOD seit Ende 2014 auch mehrere Arbeitsrichterinnen und -richter als Beisitz in den Bezirksgerichten. Die Zusammenarbeit mit politischen Akteuren im Kanton Zürich, vor allem mit der

SP Kanton, aber auch den Grünen und der Alternativen Liste AL, konnte im Rahmen der Abstimmungskampagne gegen das Wassergesetz weiter gefestigt werden.

### 3.4 KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die VPOD Sektion Zürich Kanton betreibt eine kontinuierliche Medienarbeit und wurde entsprechend häufig in den Medien erwähnt. Die Einträge auf Webseite und Facebook der VPOD Region Zürich stammen zu einem grossen Teil von unserer Sektion. Für die Information an die Mitglieder dienen vor allem die VPOD-Informationen, wo unser Sekretär Roland Brunner in der Co-Redaktion verantwortlich ist. Zudem verschickt er regelmässig einen Newsletter an die Mitglieder und einen weiteren Newsletter an Mitglieder und Interessierte im Gesundheitswesen.

### 3.5 BERATUNG

Brigitte Gügler, die während 15 Jahren als Sekretärin beim VPOD tätig war und die sich in den letzten Jahren vor allem um die Mitgliederberatung kümmerte, verliess den VPOD im Frühjahr 2018. Mit Sandra Vögeli konnte der Vorstand für die Stelle eine engagierte und kompetente Nachfolgerin finden. Das Spektrum der Beratungsanfragen war wie immer vielfältig. Es ging in den wenigsten Fällen lediglich um Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz, sondern häufig auch um Konfliktsituationen, Auflösung des Arbeitsverhältnisses unter schwierigen Bedingungen, langdauernde Krankheiten und Invalidisierungen. Die Beratungen erfolgten telefonisch, per E-Mail oder an persönlichen Besprechungen. Häufig begleiteten wir Mitglieder auch in schwierige Besprechungen mit ihren Vorgesetzten oder intervenierten telefonisch oder schriftlich bei ihren Arbeitgebern.

### 3.6 FINANZEN

Die Rechnung 2018 der VPOD Sektion Zürich Kanton schliesst erfreulich positiv ab. Während die Erträge fast dem Budgetierten entsprechen, wurden die budgetierten Ausgaben an verschiedenen Stellen nicht erreicht. Aus dem entstandenen Überschuss wurden Rückstellungen für die Lohnkosten 2019 getätigt, da durch die bevorstehenden Stellvertretungen mit erhöhten Kosten zu rechnen ist.



**Verband des Personals öffentlicher Dienste - Sektion Zürich Kanton**  
Birmensdorferstrasse 67 / Postfach 8180 - 8036 Zürich. Telefon 044 295 30 00



[info@vpod-zh.ch](mailto:info@vpod-zh.ch) /



<http://zuerich.vpod.ch> /



<https://www.facebook.com/vpodZH/> /



<https://twitter.com/VPODZH/> /



<http://vpodzh.tumblr.com/>